

KARMISCHE BETRACHTUNGEN
IN BEZUG AUF DAS GESCHICHTLICHE WERDEN
DER MENSCHHEIT

ERSTER VORTRAG, Dornach, 6. April 1924	15
Baco von Verulam und Amos Comenius. Marx und Engels. Otto Hausner.	
ZWEITER VORTRAG, 12. April 1924	31
Der esoterische Zug in der gegenwärtigen anthroposophischen Bewegung. Zusammenwirken karmisch verbundener Seelen im vorirdischen Dasein. Wirkung der Impulse Bacons in Leopold von Ranke und des Comenius in Schlosser. Herüberwirken der einen Inkarnation in die andere. Conrad Ferdinand Meyer.	
DRITTER VORTRAG, 23. April 1924	50
Das geschichtliche Leben der Menschheit muss an die Betrachtung des Menschen selbst herangebracht werden. Frühere Epochen werden durch den Menschen selbst in spätere Epochen herübergetragen. Pestalozzi, Conrad Ferdinand Meyer, Emerson, Herman Grimm.	
VIERTER VORTRAG, 26. April 1924	70
Wie steht es mit der Wiederverkörperung früherer Eingeweihter? Verschiedenheiten der aufeinanderfolgenden Erdenleben, Notwendigkeit der Anpassung an die neuen Zivilisations- und Leibesverhältnisse. Das frühere Wissen wird verschüttet, geht aber nicht verloren; es kommt auf eine andere Weise wieder zum Vorschein. Die vorderasiatischen Mysterien in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten. Die alte Initiationsweisheit aus früheren Erdenleben drängt jetzt zu dichterisch künstlerischem Schaffen. Ibsen, Frank Wedekind, Hölderlin, Hamerling.	
FÜNFTER VORTRAG, 27. April 1924	87
Das Wunderbare in der Alltäglichkeit. Die Prägung von Menschencharakteren aus geschichtlichen Ereignissen, die zu Seelenimpulsen für die folgenden Erdenleben werden. Kronprinz Rudolf. Gut und Böse im Lichte des Karma. Die Schicksalsfrage als moralisches Erleb-	

KARMISCHE BETRACHTUNGEN
DES INDIVIDUELLEN MENSCHLICHEN LEBENS

SECHSTER VORTRAG, 4. Mai 1924 105

Durch objektive Karmabetrachtung fließt ein lebendiges Ethos in unsere Seelenverfassung ein. Vielen Menschen fehlt die Eignung, sich von sich selber loszulösen und an anderes hinzugeben; erhöhter Egoismus ist eine Gefahr des geistigen Strebens. Karmischer Ausgleich beim Ineinanderleben der karmisch verbundenen Menschen in der Zeit zwischen dem Tod und einer neuen Geburt; man geht aus sich heraus und in den anderen hinein. Karma wirft seine Schatten oder Lichter voraus. Praktische Karmaübungen durch Wegschaffung des sichtbaren Menschen, sodass hinter ihm die Saturn-, Sonnen- und Mondenimpulse sichtbar werden.

SIEBENTER VORTRAG, 9. Mai 1924 122

Innere Verrichtungen der Seele, um Karma anschauen zu lernen. Der Beginn des Erkenntnisweges ist, einen richtigen Gesichtspunkt zu gewinnen, indem man sich mit den weisheitsvollen Einrichtungen der Welt durchdringt. Dann handelt es sich darum, warten zu können. Durch das energische Heraufheben des Erlebten ins Bewusstsein erlangt man die Gestaltung des Bildes durch den Astralleib im äußeren Äther. Später werden die so substantiierten Bilder durch den Ätherleib, dann durch den physischen Leib ausgearbeitet. Geistige Anstrengung durch Aktivität der Seele sowie Besonnenheit von Kopf und Herz sind notwendig für die Umwandlung des Willens zum Schauen.

ACHTER VORTRAG, 10. Mai 1924 139

Karmische Betrachtungen in Bezug auf die äußere Gestaltung, die Physiognomie, das Mienenspiel des Menschen. Die Materie ist die äußere Offenbarung des Seelisch-Geistigen; des Menschen Gestalt und seine Bewegungsmöglichkeiten sind ein Bild der geistigen Welt. Haupt, rhythmisches System und Gliedmaßen-Stoffwechselsystem innerhalb der karmischen Entwicklungsströmung.

NEUNTER VORTRAG, 11. Mai 1924 158

Gesetzmäßige Zusammenhänge für die innere Konfiguration in der Bildung des Karma, seiner ethischen und geistigen Seite im menschlichen Leben. Zusammenhang der Karmabildung mit den Urlehrern der Menschheit, den jetzigen Mondbewohnern. Die negativen Bilder der menschlichen Taten. Das Leben in der Seelenwelt beim Rückgang durch die früheren Erdennächte. Intensiver als die Erdenerlebnisse sind die erlebten Bilder der Mondenwesen-Region durch Einprägung der Weltsubstanz. Wiederfinden der Urweisheit. Das Lesen in der Weltenschrift mit den zehn Begriffen des Aristoteles. Betrachtung des Urbilds der Strader-Gestalt und Jakob Frohschammers bei der Rückwanderung nach dem Tode. Radikale Veränderungen nach dem Tode unter dem Einfluss dieser von den irdischen grundverschiedenen Kräften. Der Keim zum Karma, die im Weltenäther eingetragenen negativen Bilder, wird beim Zurückkommen in den Erdenwillen aufgenommen.

KARMABILDUNG BEIM
RÜCKKLÄUFIGEN DURCHLEBEN DES ERDENWANDELS
UNMITTELBAR NACH DEM TODE

ZEHNTER VORTRAG, 16. Mai 1924. 178

Verschiedenheiten der Wirkungen der irdischen und der außerirdischen Welt auf die Bildung des Karma. Übergang von dem Miterleben der Mondwesenheiten zu dem der Hierarchien. Durchgang durch die Planetensphären. Im Bereich des Sonnenwirkens sind geistige Gesetze und Naturgesetze eins. Das wahrhaft Menschliche stammt aus dem Sonnendasein, das Irdische ist nur Bild davon. Zurücklassen des schlimmen Karma vor dem Eintritt in das Sonnendasein; Wiederfinden des Bösen beim Rückgang aus dem Weltendasein durch die Mondenregion. Homunkulus in Goethes «Faust». Durch das Sonnenleben entstehen die Gesundheitsanlagen; Krankheit entsteht unterhalb der Sonnenregion. Ungültigkeit der Naturgesetze im Bereich der zweiten Hierarchie. Zurückwandlung der geistigen Gesetze in das Physische in der Region der ersten Hierarchie.

ELFTER VORTRAG, 18. Mai 1924 195

Beteiligung der Wesenheiten aus dem geistigen Weltenall am menschlichen Karma. Blick auf den Zusammenhang des Menschen mit dem Er-

denwesen. Er trägt dem Raume nach die äußeren Naturwesen, der Zeit nach dem Reiche der höheren Hierarchien in sich. Karmische Forderungen und Erfüllungen. Ungeborenheit, Unsterblichkeit. Geringe Tragfähigkeit moderner Gescheitheit. Zwei Beispiele für das Versiegen jugendlicher Kräfte durch den materialistischen Intellektualismus. Das Wissen von den Beziehungen zu den höheren Hierarchien gibt Haltekraft im Geistigen.

ZWÖLFTER VORTRAG, 29. Mai 1924 212

Eingreifen der Hierarchienordnung und Spiegelungen der geistigen Wesen des Planetensystems. Imaginative und inspirierte Erkenntnis des Lebens nach dem Tode. Mond-, Merkur- und Venusregion, Sonnendasein, Mars-, Jupiter- und Saturnregion. Ausarbeitung des Karma im Verein mit höheren Wesenheiten. Voltaire, Eliphas Lévi, Victor Hugo.

DREIZEHNTER VORTRAG, 30. Mai 1924. 228

Das Verständnis für karmische Zusammenhänge kann nur gewonnen werden durch das Einsehen dessen, was hinter dem gewöhnlichen Bewusstsein vor sich geht, also durch die Betrachtung des menschlichen Wesens, wie es sich der übersinnlichen Erkenntnis ergibt. Durch die Übungen in der Überschau des Lebenstableaus kann der innerliche Zusammenhalt des seelischen Lebens mit dem physischen Leibe durchbrochen werden – trotz des Drinnensteckenbleibens –, sowohl in der imaginativen wie in der inspirierten Erkenntnis. Dann kann wahrgenommen werden, was am physischen Leibe war. Der physische Leib erscheint dann als Träger geistiger Wesenheiten. Unser Karma wird von den Göttern, die in uns sind, geformt. Freiheit tritt erst auf durch die Entwicklung der Bewusstseinsseele; das ist die eine Seite, die andere ist die Hierarchienseite des Menschen. Menschliches Schicksal ist Götterangelegenheit. Gelassenes Hinnehmen des Schicksals gibt die stärksten geistigen Impulse. Die Mysteriendichtungen Rudolf Steiners.

DIE KOSMISCHE FORM DES KARMA
UND DIE INDIVIDUELLE BETRACHTUNG
KARMISCHER ZUSAMMENHÄNGE

VIERZEHNTER VORTRAG, 4. Juni 1924	244
Der Pfingstgedanke als Empfindungsgrundlage zum Begreifen des Karma. Die Wahrnehmbarkeit des Übersinnlichen im Kosmos. Himmelsbläue, Sternen-Leuchtekongfiguration, Geistselbstigkeit.	
FÜNFZEHNTER VORTRAG, 22. Juni 1924	260
Das Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber den Mitteilungen aus der geistigen Welt. Biografie in geisteswissenschaftlichem Sinne. Worin lebt sich das Karma des Menschen aus für die höhere Anschauung? Das Umsetzen der am Tage vollendeten Taten in das Karma, das Untertauchen in die Erinnerungserlebnisse der individuellen Erdenleben während des Schlafes. Hinter den Weltgedanken leben die Hierarchien wie hinter den Erinnerungsgedanken der einzelne Mensch. Karma liegt in dem, was wir als Stück des Kosmos sehen, zuerteilt durch die Welt der Hierarchien, die auf unsere vorigen Erdenleben zurückblicken. Der Kosmos bringt die erste Form des Karma an den Menschen heran.	
SECHZEHNTER VORTRAG, Dornach, 27. Juni 1924	276
Karmisch verbundene Menschengruppen. Das Wirken der Hierarchien im Leben der Menschen. Der Zusammenhang des äußeren naturhaften Geschehens mit dem Karmageschehen der Menschheit. Einwirkung des Karmaverlaufs auf die äußere Natur in Vulkanausbrüchen, Erdbeben, Überschwemmungen und so weiter. Das Wirken der zweiten Hierarchie im Sonnenhaften. «Die Sonne um Mitternacht.» «Die Morgenröte im Aufgang.» Herausschwebend aus den Wesenheiten der zweiten Hierarchie wirkt die dritte Hierarchie auf der Erdoberfläche während des Menschenschlafes in unseren hinterlassenen Gedankenspuren. In das Weben und Wesen der zweiten Hierarchie spielt hinein und schlägt durch bis in den abgewendeten Teil der Erde die erste Hierarchie, die mit der zweiten zusammenwirkt an unserem Ich und Astralleib. Imaginativ-bildliche Initiationsanschauung im Kultus.	
SIEBZEHNTER VORTRAG, Dornach, 29. Juni 1924	291
Das Karma vom Standpunkte des gegenwärtigen weltgeschichtlichen Augenblicks. Soziale Weltenordnungen werden unter dem Einfluss materialistisch-planetarischer Vorstellungen geschaffen. Elementari-	

sche Naturereignisse und zivilisatorische Elementarereignisse. In die menschlichen Gestaltungen göttlicher Taten spielen hinein luziferische und ahrimanische Mächte. Verschiedenheiten des Karmawaltens bei Elementarereignissen und zivilisatorischen Katastrophen. Eingriffe in die naturgesetzliche Erdenentwicklung durch die in der Erde zurückgebliebenen und von ahrimanischen Mächten benützten Kräfte der alten Mondenzeit. Durch den Tod Jugendlicher bei elementarischen Katastrophen fließt Irdisch-Bestimmtes in die geistigen Welten ein. Verschärfung der intellektuellen Eigenschaften als karmische Folge bei Naturkatastrophen, Verstärkung der Willenseigenschaften bei Zivilisationskatastrophen. Bei Zivilisationsverirrungen wird ein luziferisches Element hineingetragen, das nach dem Tode als dichte Finsternis in der geistigen Welt wirkt. Dort kann sie Ahriman benutzen zur Umgestaltung der in der Erde noch vorhandenen Mondenentwicklung. Zerstörerische Kulturimpulse werden in dieser Umgestaltung zu Vulkanausbrüchen, Erdbeben und so weiter. In dem Bestreben der guten Götter, diese Schicksale wieder in die Bahn der Gerechtigkeit einzulenken, verflucht sich im Laufe des geistigen Kampfes Menschenschicksal mit Götterschicksal. Das Unglück in der Welt ist da, damit die Götter Glück daraus machen können. Karmaerkenntnis ist der heilige Geistesboden, auf dem wir die Hand des Gottes ergreifen.

ANHANG

<i>Zu dieser Ausgabe</i>	310
<i>Hinweise zum Text</i>	312
<i>Literatur zum Thema aus dem Werk Rudolf Steiners</i>	319
<i>Bandübersicht</i> Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge	320
<i>Bibliografischer Nachweis früherer Ausgaben</i>	321
<i>Namenregister</i>	322
<i>Wandtafelzeichnungen</i>	nach 327